

Die erste und so überaus glückliche Periode des Naturalienkabinetts unter der Leitung von Johann Heinrich (von) Heucher, von ungefähr 1727 bis 1747, wie auch die dritte wiederum zur Höhe hinaufführende Periode unter Carl Heinrich Titius' Inspektorat (1778—1813) haben noch keinerlei auf Aktenstudium begründete musealhistorische und biographisch-literarische Erforschung gefunden. Schon vor hundert Jahren bedauerte Carl Gebhard⁷⁾, „daß Heucher noch keinen, seine Verdienste gehörig würdigenden Biographen gefunden hat“; und in der langen Zwischenzeit hat Walter Friedensburg⁸⁾ nur einige Sätze zu Heuchers Wittenberger Lehrtätigkeit geschrieben, die dessen Dresdner Leibarztsamte voranging. — Titius, über den freilich die Archivalien weniger als über Heucher darbieten, ist biographisch noch nie beachtet worden⁹⁾.

Meine Vorarbeiten für eine „Geschichte der beschreibenden Naturwissenschaften in Dresden“ haben mir einen reichen Quellenstoff erschlossen, insbesondere auch für die historische Erkenntnis um das Dresdner Naturalienkabinett und seine leitenden Persönlichkeiten.

Da ich aber in meiner begonnenen Arbeit aus äußeren Gründen die Wiedergabe von Quellen-Texten zu vermeiden und in der Hauptsache die Form der Darstellung zu erstreben habe, möchte manch solche Einzelheit vorher gesondert dem literarischen Publikum mitgeteilt werden. Einerseits werden auf diese Weise später die Linien des Gesamtbildes einfacher zu zeichnen sein und andererseits fallen dadurch auf die einzelnen Naturwissenschaftszweige und auf die vaterländische Geschichte besondere Schlaglichter.

I.

Unter den i. J. 1902 von der damaligen Generaldirektion der Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft an das Sächsische Hauptstaatsarchiv abgegebenen Akten¹⁰⁾ befindet sich ein Aktenstück¹¹⁾ betitelt:

„Vogel-Lieferung 1783“.

Dieses Aktenstück ist in dreierlei Hinsichten interessant:

Zum ersten erhellt aus ihm, daß nicht erst H. G. L. Reichenbach sein Augenmerk auf die vaterländischen Wirbeltiere gerichtet hat, daß er vielmehr — wie ich der heutigen Veröffentlichung zeitlich vorausseilend bemerke — erst auf die sofort zum Abdruck zu bringende Verordnung des Jahres 1783 an die kursächsischen Reviervorstände über die Einlieferungspflicht einheimischer Vögel und Säugetiere zurückgriff.

Zum zweiten gewinnt der Kenner von Sachsens Tierwelt einen gewissen Einblick in die Ornis Kursachsens ums Jahr 1783.

Und zum dritten erfahren wir eine Reihe von volkstümlichen Vogelnamen, die das von Hugo Suolahti¹²⁾ verarbeitete sprachliche Material aus älteren sächsischen Quellen¹³⁾ erhärten bzw. ergänzen. Auch können die künftigen Bearbeiter von Karl Müller-Fraureuths „Wörterbuch der obersächsischen und erzgebirgischen Mundarten“ (Dresden 1911—14) aus dem hier mitgeteilten Material mancherlei Nutzen ziehen, um so mehr da in diesem Wörterbuch die meißnischen Tiernamen recht kärglich vertreten sind¹⁴⁾.